

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Von Oberdorf, Niderdorf, Liedersweil, Ditterten, Lampenberg, Benweil,
Höllstein und Ramlisberg

Bruckner, Daniel

Basel, 1755.

Lampenberg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11600



Lampenberg.

Auf der Höhe des Gebürgs, nicht sonderlich ferne von dem Schlosse Wildenstein, ligt das Dorf Lampenberg, dessen Lage auf der Karte über diese Beamtung kan abgenommen werden;

Es gehöret unter die Herrschaft Waldenburg und ist also mit selbiger erkaufte worden;

Dessen Einwohner nähren sich von der Viehzucht und dem Ackerbau; der Weinwachs alhier ist von keiner Erheblichkeit.

Dem Dorfe stehen 2. Geschworne vor; es gehöret unter den Gerichtsstab von Waldenburg, an welches Gericht es 2. Männer gibet;

SSSS

Das

Das Gescheid oder Feldgericht haltet es mit denen Gemeinden Benweil und Höllstein und hat aus seinem Dorfe 4. Gescheidsmänner darbey.

In dem Dorfe sind 4. laufende Brönnen.

Zum Unterrichts der Jugend ist alhier eine eigene Schule.

Drey Teile des Fruchtzehndens bezieht der Löbl. Spittahl (vermuthlich wegen des Schöntahls,) den übrigen Quart das Brandmüllerische Geschlecht von Basel;

Ueber disen Quart ist der Lehensherr, der Herr Bischof von Basel.

In den ältesten Zeiten nutzten solchen die Edeln von Scheuenberg, nachwärts die Herren von Ramstein und Falkenstein; die Tochter Thomas von Falkenstein erbte solchen von ihrem Großvater Rudolf von Ramstein Freyherrn zu Gilgenberg; nach ihrem Tode bekam ihn obgemelter ihr Vater Thomas von Falkenstein, womit er im Jahre 1475. Hans Philip und Peter von Offenburg belehnet, also daß die Offenburgische Familie disen Quartzehnden genuset, bis nach Absterben des Bürgermeisters Peter von Offenburg, von welchem er auf seine Gemahlin Juliana von Schönenberg und von diser auf die Brandmüllerischen gefallen.

Den

Den Weinzehnden bezieht der L. Spittahl vollkommen, aussert dem Ort in der Rütin, welcher dem Obervogt gehört.

In den Urkunden des Klosters Schöntahl wird in dem 1244. Jahre angemerkt, daß die edle Frau von Lampenberg diesem Kloster einige Bodenzinse alhier geschenkt habe.

Für den Heuzehnden bezieht der L. Spittahl etwas in Früchten, und die Brandmüllerischen etwas weniges in Geld.

Graf Johannes von Froburg verschrieb 1347. seiner Gemahlin Adelheit von Ramstein, mit Bewilligung des Herrn Bischofen, die Landgarben alhier.

Es scheint ob hätten die edlen Zielempen von Farnsburg in dem Jahre 1412. an diesem Zehnden auch einen geringen Anteil gehabt.

Die Einwohner dieses Dorfs gehören unter die Pfarren Benweil, gehen aber mehrerer Komlichkeit wegen meistens zu Oberdorf zur Kirche.

Ihr Schießplatz ist zu Hüllstein, alwo auch die Benweiler sich einfinden.

Alhier befande sich vorzeiten eine Kapelle der S. Verena gewenhet;

Als in dem Jahre 1532. der R. Magistrat von Basel Deputirte ernamset, welche die alten Kapellen auf der Landschaft verkaufen solten, so hatte auch diese ein gleiches Schicksal; deren Ueberbleibsel können annoch in der Scheune eines Hauses zu oberst im Dorfe, so an der Strasse gegen Höllstein ligt, wahrgenommen werden; sie hatte verschiedene Zinse zu Höllstein, welche nunmehr die Kirche zu Benweil beziehet.

In den alten Schriften werden folgender Zinsgüter zu Lampenberg gedacht:

Der von Eschens, der Zielempen,
 Der von Truthofen,
 Der Seevogel-Hof,
 Der Herren von Basel,
 Des Schöntahls,
 St. Peters zu Oberdorf, und
 St. Verenen.

Die Gefälle, welche die edle Frau von Hallweil in dem 1520. Jahre alhier besaß, und vermuthlich von denen Herren von Falkenstein herkamen, hat die Stadt Basel obgemelten Jahrs an sich erkaufet.

Die Waldungen sind: der Hindereck, so Föhren, der Insperg und die Allment, so Föhren, Tannen, Buchen und Eichen haben;

Der Zablrain, worinnen Eichen, Buchen und Föhren; im Stelzer, im krummen Weg, im Tannen-

nen

nenbödemlein und in der Pffferathen, darin gleiches Holz wächst.

Man hat schon zu verschiedenen malen und erst vor wenig Jahren alhier auf einer Anhöhe gegen dem Höllsteiner Tahl, Gräber entdeckt, welche wo nicht gemauert, dennoch aus grossen Steinen ordentlich gestaltet waren; in keinem war mehrers als das Gebeine von einem einzeln Körper, dessen Haupt gegen der Sonnen Ausgang lage;

Von denen Dolchen und Waffen, so in diesen Gräbern gefunden worden, ist nichts mehr vorhanden; wohl aber noch verschiedene sogenannte Corallen oder ziemlich ungesformte kleine Stücke von Bärnstein.



§ § § § § 3

Ben:



Benweil

Est ein Dorf in der Herrschaft Waldenburg, welches mit selbiger erkaufet worden; seine Lage ist auf der Landkarte über diese Beamtung deutlich zu ersehen.

Wenn der Name Ben so viel als Benedict sagen will, so ist die Bedeutung des Worts Benweil, Benedicts-hof, weil gleichsam ausgemacht ist, daß alle Dörter, welche auf weil enden, ihre Wortendigung von Villa herhaben. In den Instrumenten wird es auch Barweil genant.

Die alten Besitzer dieser Gegend waren ohnstreitig die Grafen von Froburg: aus denen Urkunden, welche wir bey Beschreibung des Klosters Schöntal ange